

VÖB Aktienmarktprognose: Mittelfristig moderates Aufwärtspotenzial bei kurzfristig erhöhter Volatilität

27.04.2022

Seite 1/2

- Wachstums- und Inflationsrisiken durch Ukraine-Krieg und anhaltende Pandemiebekämpfung dämpfen Konjunkturerwartungen weltweit deutlich
- Kehrtwende der Notenbanken EZB und Fed belastet Wachstum zusätzlich
- Aktien bleiben trotz zu erwartender Volatilität gute Option für Werterhalt

Berlin – Die Aktienexperten der VÖB-Mitgliedsinstitute Manfred Bucher (BayernLB), Joachim Schallmayer (DekaBank), Markus Reinwand (Helaba), Frank Klumpp (LBBW) und Volker Sack (NORD/LB) erwarten für die kommenden zwölf Monate eine von kurzfristig erhöhter Volatilität geprägte leichte Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte, wobei die Helaba und die BayernLB einen im Vergleich leicht positiveren Ausblick wagen.

Die prognostizierten Aussichten für den DAX bewegen sich auf Zwölfmonatssicht zwischen 14.000 und 16.200 Punkten. Der Durchschnitt aller fünf Werte liegt bei 15.190 Punkten. Für den EURO STOXX 50 prognostizieren die Institute Werte zwischen 3.800 und 4.250 Punkten, mit einem Durchschnitt von 4.040 Punkten. Den Dow Jones¹ sehen die Aktienexperten auf Jahressicht bei 34.500 bis 38.700 Punkten, was einen durchschnittlichen Kurs von 36.800 Punkten ergibt.

Die VÖB-Aktienmarktstrategen sind sich weitgehend einig: „Mit dem Ukraine-Krieg und der Kehrtwende der Notenbanken mussten die Aktienmärkte im ersten Quartal zwei außerordentliche Belastungen verkraften. Zudem setzt die Pandemiebekämpfung insbesondere in China die Lieferketten weiter unter Druck. Diese durch Krisen geprägte Ausgangslage führt zu einer hohen Unsicherheit an den Aktienmärkten, die durch eine kurzfristig erhöhte Volatilität geprägt ist und sich auch mittelfristig in den Prognosen niederschlägt. Nichtsdestotrotz bleiben Aktien gerade angesichts der hohen Inflation eine gute Möglichkeit zum Werterhalt.“

Vor dem Hintergrund der Belastungsfaktoren wurden auch die Wachstumsprognosen für Deutschland deutlich nach unten korrigiert. Für 2022 liegen die Prognosen für den Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt zwischen 1,3 und 2,2 Prozent, für 2023 zwischen 2,0 und 2,8 Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum wird für dieses Jahr zwischen 1,8 und 3,2 Prozent angegeben, mit einer Abschwächung auf 1,5 bis 2,8 Prozent im Folgejahr. Auch für die USA wird mit einem sich abschwächenden Wachstum gerechnet. In diesem Jahr reichen die Prognosen von 2,8 bis 3,5 Prozent, für das Jahr 2023 hingegen nur noch von 1,8 bis 2,3 Prozent.

Pressekontakt:

Tel.: 030 8192-163

Fax: 030 8192-167

E-Mail: presse@voeb.de

Internet: www.voeb.de

¹ ohne LBBW

Der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, ist ein Spitzenverband der deutschen Kreditwirtschaft. Er vertritt die Interessen von 59 Mitgliedern, darunter die Landesbanken sowie die Förderbanken des Bundes und der Länder. Die Mitgliedsinstitute des VÖB haben eine Bilanzsumme von rund 3.143 Milliarden Euro und bilden damit etwa ein Drittel des deutschen Bankenmarktes ab. Die öffentlichen Banken nehmen ihre Verantwortung für Mittelstand, Unternehmen, die öffentliche Hand und Privatkunden wahr und sind in allen Teilen Deutschlands fest in ihren Heimatregionen verwurzelt. Mit 58 Prozent sind die ordentlichen VÖB-Mitgliedsbanken Marktführer bei der Kommunalfinanzierung und stellen zudem rund 22 Prozent aller Unternehmenskredite in Deutschland zur Verfügung. Die Förderbanken im VÖB haben im vergangenen Jahr Förderdarlehen in Höhe von 91,9 Milliarden Euro bereitgestellt. Als einziger kreditwirtschaftlicher Verband übt der VÖB die Funktion eines Arbeitgeberverbandes für seine Mitgliedsinstitute aus. Die tarifrechtlichen Aufgaben, insbesondere der Abschluss von Tarifverträgen, werden von der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken wahrgenommen. Ihr gehören 60.000 Beschäftigte der VÖB-Mitgliedsinstitute an (zum Ende des Geschäftsjahres 2020). Weitere Informationen unter www.voeb.de.

Pressekontakt:

Tel.: 030 8192-163

Fax: 030 8192-167

E-Mail: presse@voeb.de

Internet: www.voeb.de